

# 1.100 Kilometer durch Deutschland

Frankfurt/Gallus – Der 1984 in Frankfurt geborene Danny Lettkemann war immer etwas anders als andere, dieses Jahr verwirklichte er sich seinen ersten großen Traum. Es fing an mit der Idee, einmal Deutschland von Norden nach Süden zu durchqueren. Sein großes Vorbild „SirVival“ Rüdiger Nehberg gab ihm mit seinem Deutschlandmarsch den er 1981 durchführte die Vorlage des Start und Zielpunktes. Somit war klar der Weg sollte von Hamburg nach Oberstdorf führen.

Nach einem Jahr lockerer Planung machte er sich dann auch mit dem Zug auf den Weg Richtung Hamburg. Bei ihm sein Tourenrad und ca. 30 Kilo Gepäck. Angekommen in Hamburg etwas Müde von der Zugfahrt kehrte er in einer Jugendherberge ein. Von dort an machte er sich am nächsten Morgen auf die 1.100 km lange Reise nach Oberstdorf. Ziel seiner Tour war es nicht nur Oberstdorf zu erreichen, sondern auch an seine physischen und psychischen Grenzen zu gelangen. Dadurch dass er fast nur gutes Wetter hatte machten ihm nur die Teilweise langen Anstiege in der prallen Sonne Probleme.

Einer seiner schönsten Emotionalen Erlebnisse waren, als er am zweiten Tag in einer Scheune eines Bauern schlief und als er am vorletzten Tag bei einer Familie aufgenommen wurde um dort zu Speisen und zu Nächtigen. Es suchten ihn nur zwei kleinere Pannen auf, die man in einer Radwerkstatt beheben konnte. Von Deutschlands Architektur habe er reichlich gesehen, es war sehr interessant wie die Häuser an die Örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Vor allem die Dächer haben ihn als Dachdecker sehr interessiert. Als Backsteinliebhaber fühlte er sich im Norden Deutschlands am wohlsten. Eine neue Erkenntnis war, das sich der Körper an die durchschnittlich 100 km am Tag nach fünf Tagen gewöhnt hat. Die Beine taten ihm nicht mehr weh, doch der Hintern hat jeden Tag aufs Neue wehgetan, trotz den zwei Radhosen mit Polstereinlage die er trug.

Am meisten schätzt er an dieser Tour, dass er viel improvisieren



Danny Lettkemann radelte von Hamburg nach Oberstdorf und legte dabei 1.100 km zurück. Foto: privat

musste, immer der Natur nahe war, viele verschiedene Menschen getroffen und kennengelernt hat, und als Radreisender eigentlich überall willkommen war. Es gibt leider noch immer viele Autofahrer die im Glauben sind das die Straßen nicht für Radfahrer befahrbar sind, das ist sehr schade. Eins seiner Ziele war es keinen Stress zu haben und sich nicht aufzuregen, dies hat er jeden Tag geschafft. Selbst als er sich um 20 km verfahren hat, hat er Ruhe bewahrt, auch wenn es schwer fiel.

Er kann diese Tour, oder jede andere Radtour nur weiter empfehlen. Für nächstes Jahr ist eine weitere Tour geplant, die eventuell drei bis vier Wochen dauern wird. Es steht nur fest, dass es ins Ausland gehen wird, doch es ist noch nichts Konkretes geplant. Schließlich ist noch ein Jahr

zeit. Wer Interesse hat kann sich gerne bei Danny melden. Kontakt bekommt man im Internet unter [www.rosinenbomber-jk.com](http://www.rosinenbomber-jk.com) oder unter 069 97392539. Denn das nächste Jahr möchte er nicht alleine fahren, sondern zu zweit oder auch gerne in einer Gruppe und er möchte Zelten im Gegensatz zu diesem Jahr, in dem er viel in Jugendherbergen schlief.

Am 16. Septembert wird es noch einen Vortrag in der Friedensgemeinde Gallus geben, in dem er eine Diashow mit den Bildern macht die unterwegs entstanden sind und von seinen Erfahrungen und Erlebnissen erzählt. Der Dia-Vortrag beginnt um 19 Uhr in der Friedensgemeinde im Gallusviertel, Fischbacher Straße 2. Der Eintritt für Personen unter 18 Jahren beträgt zwei Euro, und für über 18jährige fünf Euro.